

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



Nr. 147.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 195.

Druck-Preis für Halle und die Bezirke 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die halbjährige Zeitung erhebt nachfolgendes Postamt. — Druck- und Verlagsgeld: 50 Pfennig. Sonstige Gebühren: 10 Pfennig. Druck- und Verlagsgeld: 50 Pfennig. Sonstige Gebühren: 10 Pfennig.

Freitag-Ausgabe

Abgabe für die halbjährige Zeitung oder deren Raum für Halle 16 Pfennig, außerhalb 20 Pfennig. Bestellen am Ende des vorletzten Monats bis zum 10. Monats. Kündigung bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditoren.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 87.
Telephon Nr. 128.

Freitag, 28. März 1902.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 2.
Telephon-Nr. VIa. Nr. 11404.

Des Charfreitages wegen erscheint die nächste Nummer Sonnabend, Vormittags 10 Uhr.

Abonnements-Einladung

für das
2. Vierteljahr 1902
auf die

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen.

Für das bevorstehende Vierteljahr laden wir zum Abonnement auf unsere Zeitung höflichst ein.

Die Halle'sche Zeitung wird nach wie vor das Banner der nationalen Politik der Sammlung aufzuweisen, unabhängig und frei wird sie die Gleichberechtigung der Interessen aller deutschen Erwerbsstände, die Politik ausgleichender Gerechtigkeit befürworten und im Gegensatz zu dem Egoismus des Großkapitals und den unbilligsten Gelüsten der Sozialdemokratie überall eintreten mit Gott für Kaiser und Reich, für den gleichmäßigen Schutz aller unserer produktiven Stände, insbesondere des schwer lebenden Mittelstandes. Gegen die goldene wie gegen die rote Internationale werden die Waffen der Halle'schen Zeitung nach wie vor gleichmäßig geschäftet sein.

Die Halle'sche Zeitung wird auch fernerhin bemüht sein, hinsichtlich der Schnelligkeit und Zuverlässigkeit ihrer Berichterstattung mit an der Spitze der deutschen Tagespresse zu stehen. Die ausgezeichneten Informationsquellen aus Berlin, aus den anderen Großstädten und Theilen unseres deutschen Vaterlandes, sowie aus allen wichtigeren Plätzen der Welt haben der Halle'schen Zeitung einen Platz in den Redaktionen aller bedeutendsten Tagesblätter des Reiches gesichert. Den Verhandlungen der deutschen Parlamente wird eine ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Als weitere Ausdehnung des redaktionellen Theiles, besonders der Börse- und Handels-Abtheilungen, ist die regelmäßige Zusammenstellung einer Wertpapierliste für börsengängige Wertpapiere ins Leben gerufen worden, welche regelmäßig dreimal monatlich erscheint.

Dem feuilletonistischen Theile ist auch diesmal wieder eine ganz besondere Aufmerksamkeit zugewendet worden. Romane und Novellen unserer berühmtesten Tageschriftsteller werden in interaktiver Reihenfolge abgedruckt, daneben werden werthvolle Aufsätze wissenschaftlichen und künstlerischen Inhalts zur Veröffentlichung gelangen. Mit dem Anfang des neuen Vierteljahres beginnt die Veröffentlichung des hochinteressanten Romans:

„Brumhilde“

aus der Feder unserer berühmten Hallenser Schriftstellerin Bertha Nields-Abrens.

Der Abonnementspreis der „Hall. Ztg.“ beträgt bei zweimal täglicher Zustellung für Halle a. S. und die Bezirke M 2,50, bei allen Postanstalten M 3,00 vierteljährlich. Probenummern werden überall hin bereitwilligst und kostenlos abgegeben durch die Expedition (Halle a. S., Leipzigerstraße 87). Halle a. S., im März 1902.

Verlag der Halle'schen Zeitung.

Das Wort vom Kreuz.

Hoc signo vinces! Als Kaiser Konstantin der Große sich auf seinem Kreuzzuge gegen Maximian befand, erschien ihm nach firdingensichtlicher Ueberlieferung ein eigenartiges Kreuzbild. Ammitten der Nacht erlebte er die Sonne und darunter ein flammendes Kreuz mit der Aufschrift: Hoc signo vinces, in diesem Zeichen wirst du siegen. Kaiser Konstantin, der von seiner frommen Mutter Helena schon in früherer Kindheit dem Christenlauben angeführt worden war, erblachte in dieser Erscheinung einen Fingerring Gottes, die Madonna, daß er über seinen Nebenbuhler Maximian siegen werde, wenn er sich offen zum Christenthum zur Bekehrung zum Kreuzestode Christi bekennen. Er trat nunmehr zum Christenthum, dem er bisher nur im Geheimen angehört hatte, offen über, und zum äußeren Zeichen seines Glaubens an das Wort vom Kreuze verordnete er, daß in die Kriegsfahnen, das Banner, das Kreuz aufgenommen werde und daß die Soldaten das Namenszeichen Christi auf ihrem Schilde anzubringen hätten. Seitdem eilten seine Heere von Sieg zu Sieg. Die Ver-

heißung vom Siege unter dem Zeichen des Kreuzes ward zur Erfüllung.

Auch heute stehen wir unter dem Zeichen des Kreuzes; vor unser inneres Auge tritt das Bild des Sohnes Gottes, der willig den martervollen Kreuzestod auf sich nahm, um das Werk der Erlösung, das mit der Menschwerdung begann, zum Abschluß zu bringen. Die Christenheit vereint sich im Geiste unter dem Kreuz auf Golgotha, sie verneigt sich in die Leidensgeschichte des Erlösers, die nach seinem Einzuge in Jerusalem begann, die ihm in den einzelnen Abschnitten, so im Garten von Gethsemane, in dem Verhör vor Kaiphas, in dem Hin- und Herklappen von Pontius zu Pilatus und endlich in der Kreuzigung selbst Prüfungen auferlegte, unter deren Schwere auch der Sohn Gottes einen Augenblick schwante und in die Worte ausbrach: Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen! Vor unser geistiges Auge tritt das mit der Dornenkrone gekrümmte Haupt voll Blut und Wunden, wehmüthig bittend uns ansehend und mahnend, ihm nachzufolgen, da nur in der Nachfolge Christi der Frieden und das Glück liegt, nach dem die Menschenfinder sich ohne den Glauben an ihren Erlöser, von dem in alle Ewigkeit das Wort gilt: „Fürwahr, er trug uns're Strankheit und lud auf sich uns're Schmerzen,“ vergeßlich jeuenen.

Aber auch heute schweigt die Stimme jener Spötter nicht, denen das Wort vom Kreuz eine Thorheit ist, die in düsterhafter Ueberhebung und eifer Selbstgerechtigkeit das ewige Erbarmen Gottes entbehren zu können glauben. Es ist jeltzam, daß diejenigen Menschenkinder, die den Beifall und die Gunst der Weltmenge so hoch ansetzen, die dogmatische Hand ihres treuesten Freundes, des Kreuzes, so gar gering achten, während doch die Leidensgeschichte Christi zeigt, wie wunderbar das Volk's Gnuß, wie zuverlässig aber die Freundlichkeit des Heilandes ist. Welcher glänzende Empfang wurde nicht dem Heilande wenige Tage vor Ostem bereitet, als er von Obersee aus seine letzte Fahrt nach Jerusalem antrat: „Viel Volks breitete die Kleider auf den Weg, die Andern hielten Zweige von den Bäumen und tanzten sie auf dem Weg. Das Volk aber, das vorzuzug und nachfolgte, schrie und sprach: Hosanna dem Sohne Davids! Gelobet sei, der da kommt in dem Namen des Herrn! Hosanna in der Höhe!“ Wenige Tage später schon hatte sich die Volksgunst in glühenden Haß verandelt. Aus denselben Reihen, aus denen das Hosanna erklangen war, riefte jetzt das haßerfüllte: „Kreuzige, kreuzige ihn!“ hervor. Wie wohlthuend hebt sich vor dieser Wandelbarkeit der Volksgunst die Treue des Heilandes ab! Der aus Kreuz geklagene Erlöser leidet nicht nur unter den größten körperlichen, sondern auch unter irdischen Schmerzen. Seine Widerwärtiger erscheinen ihm, als ich an seinen Leiden zu haben und dieselben durch Egoismus und Hohn zu vergrößern. Und Jesus selbst? Auch im Tode noch jeanet er seine Feinde, denn sein letztes Wort ist die Fürbitte: „Vater, vergieh ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun!“ — Wahrlich, vor solcher Seelengröße, vor diesem Kreuzesthorte sollte der Spötter Stimme schweigen.

Und wenn wir nun für einen Augenblick den Blick vom Kreuze abwenden und Umschau in der Wirklichkeit halten? Wieviel Elend erscheint da vor unserm Auge, wieviel Kreuzträger istelken mühsam und beladen ohne Trost dahin. Mäthen sie heute doch vor dem Kreuze auf Golgotha eine kurze Rast machen, möchten sie sich doch verziehen in das Wort vom Kreuze und auch sie werden es an sich erkennen lernen, daß man in diesen Reichen Sieger bleibt, auch sie werden die Wahrheit des Wortes empfinden: Hoc signo vinces!

Freisinnige Bauernfreundlichkeit.

Der Hauptvertreter des Bündnisses zwischen dem Freisinn und der Sozialdemokratie, Dr. Barth, ist bekanntlich mit Hilfe der letzteren im Wahlkreise Wittenberg-Schweinitz in den Reichstags gewählt worden. Nachdem seine Erwählung stattfand, hielt er es für angemessen, öffentlich die Erklärung abzugeben, er werde es sich als nummehriger Vertreter eines vorwiegend ländlichen Wahlkreises im Reichstags besonders angelegen sein lassen, die Interessen der Landwirtschaft gegenüber der freisinnigen und eigenmächtigen Politik der Großgrundbesitzerpartei wahrzunehmen. Mit Recht wurde diese Erklärung eines Mannes, der sich die Freundlichkeit der Sozialdemokraten, der unerschrockenen Gegner eines schiefen Bauernstandes, offen als eine Ehre anrechnete, als Hoch angesehen. Ein konservatives Blatt meinte, wie Dr. Barth den Landwirthen nicht mehr tun will, er verrete ihre Interessen, während er der eifrigen Vertreter des Börsen- und Großhändlerthums, der Kommissionär- und Agentenwirtschaft ist, dürfte ihm selbst noch ein Räthsel sein. Man kann nicht zugleich die Landwirte der Wölfe unterwerfen und

sich als Beschützer der Schafe aufspielen.“ Zweifellos war diese Bemerkung durchaus zutreffend. Aber Dr. Barth und seine Parteigenossen sehen eben, sobald es sich um eine Wahl zum Reichstags handelt, einen bauernfreundlichen Schafpelz an und geben sich als die eifrigsten Vertreter der bäuerlichen Interessen, welche, wie sie behaupten, von höheren Getreidezöllen, die nur den Großgrundbesitzern zu Gute kamen, keinen Nutzen haben würden. Die bäuerlichen Landwirte, so sagen sie, würden durch Viehzucht und Anbau von Handelsgewächsen gerade bei niedrigen Getreidezöllen die besten Geschäfte machen. Hat dann die Wahl stattgefunden und gilt es nun, im Reichstags die freisinnige Bauernfreundlichkeit in die That umzusetzen, dann find die Herren Barth und Genossen freilich nicht zu Saue. Das hat sich bei den Verhandlungen der Zolltarifkommission deutlich genug gezeigt.

Daß die Herren jeue, auch gegen die so überaus beiseidende, von der Regierung vorgeeschlagene Erhöhung der Zölle auf Getreide gestimmt haben, mag hingehen. Das entspricht ihrer Theorie von der angeblichen Auslosgkeit hoher Getreidepreise für die bäuerlichen Landwirte. Sie glauben zwar in ihrem Innern selbst nicht an diese Theorie, aber sie vertreten sie, weil sie hoffen, damit einen Keil zwischen die Landwirthe treiben zu können, deren bisherige Einigkeit ihnen gar zu unbequem ist.

Dann aber kamen in der Zollkommission die Zölle für Handelsgewächse und Gemühe wie für Soßen, verschiedene Rohwaren, Zwiebeln, Sellerie, Zwiebeln, verschiedene Rohwaren und dergleichen mehr an die Reihe. Man hätte nun doch erwarten sollen, daß die Herren Barth und Genossen bei dieser Gelegenheit ihre angeblich so warmen Interessen für die Kleinbauern lebhaft bekämpfen würden, haben sie doch in ihren Schriften und Reden unausgesetzt hervorgehoben, daß gerade der kleine und mittlere Bauernstand von dem Verkauf von Eiern Gemühe, Obst, Butter und dergleichen leben müsse.“ Aber weit gefehlt! Alle von agrarischer Seite gestellten Anträge, welche einen angemessenen Zollschutz für solche Produkte der Kleinbäuerlichen Wirtschaft verlanen, fanden bei den „Freisinnigen“ den entschiedensten Widerstand. Als u. a. selbst der Vertreter der bayrischen Regierung anerkannte, daß die Hofbauern sich thatsächlich in ärmlicher Lage befinden, da erklärte der freisinnige Abgeordnete Schröder, die Hofbauern seien an ihrer Nothlage selbst nicht, weil sie außer dem Hofbau keine weiteren landwirtschaftlichen Gewerbe trieben. Sie sollten Viehzucht u. einrichten, dann werde sich ihre Lage bessern. Nun, Herr Schröder war ja früher Eisenbahn-Direktor. Ob die Hofbauern wohl keine „adverstantigen“ Rathschläge zu würdigen wissen? In jedem Falle werden sie, und mit ihnen alle Bauern, nach dieser die bäuerliche Viehzucht zur Schau strackenen, so überaus wohlwollenden Geninnung der Herren vom „Freisinn“ mit Sicherheit darauf rechnen, daß die Dr. Barth und Genossen im weiteren Verlaufe der Kommissionsberathung lebhaft für ausreichende Zölle auf die Produkte der Viehzucht eintreten werden. Wir können ihnen aber schon jetzt vorausagen, daß sie dabei eine bittere Enttäuschung erfahren werden.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 27. März.

* Die Arbeiten des Abgeordnetenhaus. Wie ein Berliner Berichterstatter wissen will, wird im Abgeordnetenhaus angenommen, daß außer dem Etat, der Eisenbahnvorlage und einigen vom Herrenhaufe an das Abgeordnetenhaus gelangten bzw. zurückgekommenen Vorlagen, wie das Provinzialdotationsgesetz, nicht viel Positives mehr nach Otem gelangen werden wird. Unter dieser Voraussetzung würden u. a. die sogenannten lex Mödes und der Gehelentwurf betreffend den juristischen Vorbereitungsdiens unter den Tisch fallen. Als dann könnte die Tagung vor Pfingsten geschloffen werden.

* Die Reform des Rechtsstudiums. Das Schicksal des dem Abgeordnetenhaus vorliegenden Gehelentwurfs wegen Aenderung der juristischen Vorbildungsbedingungen wird, wie schon oben erwähnt, in unterrichteten Kreisen als unglück ansehbar. Vorwiegend neigt man der Aufstellung zu, es werde der Vorschlag der Verlängerung der Studienzeit und der Abskürzung des praktischen Vorbereitungsdienstes angenommen, das Prüfungsamt und die Zulassung wegen der Anwesenheitsstunden aber vermieden werden. Die „P. R. N.“ schreiben in dem Thema: „Rechtstudium in Preussen und Rechtsstudium“ das Folgende...

Es find dieser Tage lebhaftest Klagen laut geworden, daß die Ausübung der garantirten Zulassung der Rechtsstudierenden zum Rechtsstudium noch enger, beeinträchtigt werde. Offiziell wird nun bargeteilt, daß diesen Rechtsstudierenden bei der Annahmestellung für die Universitäten Gehelentwürfen gemacht würden, entsetze den Mitgliedern der Staatsregierung nicht. Es



S. Weiss, Halle a. S.

Grösstes Spezial-Geschäftshaus der Provinz Sachsen.
Eingang von Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison.

Die Ausstellung derselben in meinen Schaufenstern ist für den Käufer beachtenswerth.

Frühjahrs-Paletots
Ulster-Paletots
Raglan-Paletots
Havelocks

Garantirt wasserdichte
Ulster u. Havelocks.

Fantasie-Joppen.

Jackett-Anzüge
Rock-Anzüge
Knaben-Anzüge
Schul-Anzüge
Knaben-Paletots
Pyjacks
Knaben-Pelerinen.

Unsere beliebten Aufguss-Getränke

empfehlen
in feinsten Qualität zu nachstehenden
billigen Preisen, wie:

Täglich frischer

Kaffee

Prd. 1,-, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80, 2,-.

Cacao

Prd. 1,40, 1,60, 2,-, 2,40.

Thee

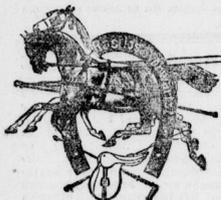
Prd. 1,80, 2,70, 3,60, 5,50.

Versand in Postcolli, auch sortirt, franco.



Pottel & Broskowski.

Ausverkauf.



Sämtliche in Folge des
Umkaufs leicht beizubringen
Sattlerwaren, als:

Sättel, Reitzeuge, Kutsch-
geschirre, Reisekoffer,
Reisetäsch., Schnitornister
und feine Lederwaren
werden von heute ab
zu ganz billigen Preisen
anverkauft.

Albert Herrmann Nachfl.
67 obere Leipzigerstrasse 67.

Naumann's Nähmaschinen
Pfaff Berliner (Ill.)
sind die besten und zuverlässigsten für Haus- u. Handverf.
Halle S. Otto Gieseke Nachfl. Inh.:
Oscar Schill,
Gr. Steinstrasse 55.
Reparatur-Werkstatt. Lager in Nadeln, Oel etc.
Neuheit! Stiekkapparat f. J. Nähmaschine zu verw.

Befrage den Arzt
nach d. trefflichen
Heilwirkung des
**Emscheider
Stahlbrunnen**
bei Blutarml, Frauen-
krankheiten, Magenbe-
schwerden, Nerven-
schwäche, n. schwe-
ren Wochenbetten,
Operation, Blutverlusten.
PROSPECTE
kostenlos durch die Verwaltung in
BOPPARD a. Rh.

Geschäfts-Verlegung.

Mein photographisches Atelier verlegte
ich nach
Alte Promenade 1b (Café Monopol),
wo mich grosse und modern eingerichtete Geschäftsräume in den
Stand setzen, auch den höchsten Anforderungen zu genügen.

H. Steinmetz, Photograph,
bisher Gr. Ulrichstrasse 50.

Paedagogium Bad Sachsa

Abgangszugn. berecht. z. einj.-frei. Dienst.
Anzahl der Zöglinge beschränkt. Durchschnittl. Klassen-
frequenz 15. Prosp. k. d. d. Direktion.

Brennabor
ist das solideste und preis-
wertheste Fahrrad.
Kataloge franco zu Diensten.
Ferner empfehle ein gutes, zuverlässiges Rad
unter eigener Marke, 1 Jahr Garantie, mit 914 cc und
Saterne, zum Preise von RM. 120. — Model 1902.
H. Schöning, Gr. Steinstr. 67,
Gr. Schimmelstr.
Reparatur-Werkstatt für alle Fabrikate.

Kinderwagen,
von den einfachsten bis zum elegantesten, sowie alle anderen Kind-
wagen empfehle zu billigen Preisen

W. Leopold's Wwe., Mauerstrasse 13.
NB. Gewähre auf Kinderwagen einen Rabatt von 6%.

Pädagogium von Dr. Stremme
in Rossitz a. Harz.
Gebt. Unterricht in 11. Klassen mit nur 8-12 Schülern. Por-
süle und Ergo bis Untersek. Vorbereitung f. Gymn., Realanstalten
u. J. P. f. einj.-frei. Gew. Aufsicht u. Anleit. bei den häusl.
Arb., wirtsch. Familienversich. u. sonst. gute Plece. Prospekte, Austausch
und Empfehlungen kostenlos durch den Dr. Dr. Stremme.

**Das
Wanderer-Fahrrad**
erhielt auf der Weltausstellung in Paris 1900
von sämtlichen ausgestellten deutschen
Fahrrädern
allein den Grand Prix.
Vertreter: Wilhelm Münster, Markt 24.

Sonnenschirme und Regenschirme in großer
Auswahl,
die Fabrikat, garantirt dauerhaft. Reparatur jed. Art
als Nebenbetrieb u. f. w. sofort. Geben Sie
Fritz Behrens, 28 S. Leipzigerstrasse, Halle a. S.
Sicht vor laufigen Reparaturen.

Oeffentl. chem. Laboratorium
L. Weiss, verord. Sendeschrifter,
Halle a. S., Lindenstr. 55,
unterliegt Gewäss. Mitteln u. c.
Gewissenhaft und billigst.

Strohöhute
zum Modernisiren
nimmt an
B. Herker,
gegenüber der Glauch-
Kirche.

Gegründet
1823.

Krystall
Ausstattungs-Magazin
J. A. Heckert,
Halle, 61 Gr. Ulrichstrasse 61,
nahe am Markt.
Porzellan
Fernsprecher
2095.

Kaiserlich Russische Regierung.

4% Russische Steuerfreie Staats-Anleihe von 1902

im Nominalbetrage von Mark D. R. W. 393,000,000 = Rubel 181,959,000 = Holl. Gulden 231,870,000 = Flg. 19,257,000.

Ausgegeben zum Zwecke der Realisirung des Russischen Antheils an der von der Kaiserlich Chinesischen Regierung laut Edict d. d. Peking, 29. Mai 1901 zu zahlenden Entschädigungssumme.

Durch Allerhöchsten Ulas Sr. Majestät des Russischen Kaisers vom 1./14. März 1902 ist der Finanzminister angewiesen worden, eine vierprozentige Staats-Anleihe auszugeben, zur Realisirung des Antheils des Russischen Staates an der von der Chinesischen Regierung laut Edict d. d. Peking, 29. Mai 1901 zu zahlenden Entschädigungssumme.

Zugleich bestimmt der angeführte Ulas, daß der Erlös der Anleihe benutzt werden soll, um die Entschädigungs-Ansprüche von Privatpersonen und Privat-Unternehmungen, soweit sie als begründet anerkannt wurden, im Verhältnis des effektiven Erlöses der Anleihe zum Nominal-Kapital bereiten zu befriedigen und den ganzen Rest des Anleihe-Erlöses zu Darlehen an Eisenbahn-Gesellschaften zu verwenden.

Durch Kaiserliches Edict d. d. Peking, 29. Mai 1901 hat sich Sr. Majestät der Kaiser von China verpflichtet, den Mächten eine Entschädigung von 450 Millionen Saitwan Taels zu zahlen. Diese 450 Millionen Taels bilden eine Schuld in Gold, die zum Ruwe der Saitwan Taels im Verhältnis zu den Goldmünzen der einzelnen Länder berechnet wird; für die Russische Valuta ist dieses Verhältnis: 1 Saitwan Tael = Golbrubel 1,112 (1 Rubel = 1/10 Imperial). Diese Summe in Gold wird zu 4% jährlich verzinst und nach einem besonderen Amortisationsplan in 39 Jahren getilgt. Die Zinszahlungen geschehen halbjährlich. Die Tilgungsraten sind jährlich jahrlar, die erste am 1. Januar 1903.

Die Antheile der einzelnen interessierten Mächte an der Schuld der Chinesischen Regierung von 450 Millionen Saitwan Taels und demgemäß an den entsprechenden Zinsen- und Amortisationszahlungen werden genau festgelegt; der Antheil der Russischen Regierung an der Gesamtsumme wird mehr als 182 Millionen Rubel (auf Basis von 1,112 Rubel per Saitwan Tael) betragen. Für diesen Antheil und die entsprechenden Zinsen- und Amortisationszahlungen der Chinesischen Regierung wird nunmehr von der Kaiserlich Russischen Regierung für die Realisirung des Russischen Antheils an der Chinesischen Entschädigung eine 4% Anleihe im Gesamtbetrage von Rubel 181,959,000 = Mark D. R. W. 393,000,000 = Holl. Gulden 231,870,000 = Flg. 19,257,000

ausgegeben, welche in das Große Buch der Staatsschuld unter der Bezeichnung: 4% Russische Staatsanleihe von 1902 auszugeben zur Realisirung der Russland von China zukommenden Entschädigungssumme eingetragen wird.

Table with 5 columns: Serie, Betrag, Beginn der Amortisation, Amortisationsquote unter Zuwachs der erparten Zinsen, Ende der Amortisation. Rows A-E with values for millions of marks and percentages.

Die Anleihe ist in Abschnitte von 5000 Mark eingeteilt, und zwar in 22000 Abschnitte Nr. 1 bis 22000 zu 5000 Mark, 75000 " " 22001 " 97000 " 2000 " 110000 " " 97001 " 207000 " 1000 " 46000 " " 207001 " 253000 " 500 "

Die Anleihecoupon lauten auf den Inhaber, können jedoch in Gemäßheit der hierfür bestehenden Bestimmungen auf den Namen und wieder auf den Inhaber umgeschrieben werden; sie sind in russischer, deutscher und englischer Sprache ausgefertigt und tragen die gedruckte Unterschrift der Reichsschulden-Regulierungs-Kommission, sowie die Unterschrift in Facsimile des Gouverneurs dieser Kommission. Die Anleihecoupon werden mit 4% jährlich in halbjährlichen Terminen, am 1. Januar und 1. Juli n. St., verzinst; der Zinslauf beginnt am 1. Januar 1902. Die Tilgung der vorerwähnten Schuld des Chinesischen Staates geschieht in der Weise, daß der Betrag von 450 Millionen Taels in 5 Serien eingeteilt worden ist, die wie nachstehend amortisiert werden:

Table with 5 columns: Serie, Betrag, Beginn der Amortisation, Amortisationsquote unter Zuwachs der erparten Zinsen, Ende der Amortisation. Rows A-E with values for millions of marks and percentages.

Auf Grund des vorstehenden Prospectes ist die 4% Russische Staatsanleihe von 1902 im Nominalbetrage von Mark 393 000 000 = Rubel 181 959 000 = Holl. Gulden 231 870 000 = Flg. 19 257 000 zum Handel und zur Rettung an der Berliner Börse zugelassen worden. Die Notierung an der Börse in Frankfurt a. M. wird beantragt werden.

Von dieser Anleihe werden Nom. Mark 300 000 000 = Rubel 138 900 000 = Holl. Gulden 177 000 000 = Flg. 14 700 000 zur Subscription aufgelegt. Die Subscription findet statt

Donnerstag, den 5. April d. Js.,

von 9 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags

in Berlin bei dem Bankhause Mendelssohn & Co., S. Bleichröder, der Direction der Disconto-Gesellschaft, Berliner Handels-Gesellschaft, dem Bankhause Robert Warshawsky & Co., der Direction der Disconto-Gesellschaft,

in Frankfurt a. M. sowie in Petersburg bei der Russisch-Chinesischen Bank, St. Petersburger Internationalen Handelsbank, Russischen Bank für Auswärtigen Handel, St. Petersburger Disconto-Bank, Wolga-Kama Commerzbank,

in Amsterdam bei dem Bankhause Lippmann, Rosenthal & Co. und zwar in Berlin und Frankfurt a. M. zu nachfolgenden Bedingungen:

Berlin, im März 1902.

Mendelssohn & Co. S. Bleichröder. Berliner Handels-Gesellschaft.

Der Tilgungsplan für die 4% Russische Staatsanleihe von 1902, welcher den Stücken aufgedruckt sein wird, ist auf Grundlage des vorstehenden Tilgungsmodus und im gleichen Verhältnis aufgestellt. Die Tilgung der Anleihe wird demnach mit Ablauf des Jahres 1940 beendet sein. Die rückzahlbaren Anleihecoupon werden durch das Loos bestimmt; die Verlosungen finden jährlich ein Mal im Monat September alten Stils, zum ersten Mal im September 1902 alten Stils, statt. Die verloosten Anleihecoupon werden an dem nächsten, der Ziehung folgenden Zinstermin eingelöst.

Die Nummern der jebesmal verloosten, sowie der aus vorhergegangenen Verlosungen fälligen, noch nicht zur Einlösung vorgelegten Anleihecoupon werden alsbald außer durch russische Blätter durch zwei in Berlin erscheinende Zeitungen, eine in Frankfurt a. M., eine in Amsterdam und eine in London erscheinende Zeitung veröffentlicht. In den drei deutschen Zeitungen werden auch etwaige auf die Unlaufsfähigkeit der einzelnen Stücke bezügliche Verfügungen, soweit diese amtlich zur Kenntnis des Kaiserlich Russischen Finanzministeriums gelangen, bekannt gemacht werden.

Die rückzahlbaren Anleihecoupon müssen bei der Einlösung mit sämtlichen nach dem Rückzahlungsplan fälligen Coupons eingeliefert werden. Der Betrag etwa fehlender Coupons wird von dem Kapitale abgezogen.

Die Anleihecoupon verfallen 30 Jahre nach ihrem Rückzahlungstermine, und die Coupons 10 Jahre nach ihrem Fälligkeitstage.

Eine verfallene Verlosung oder eine Gesamttilgung oder Converting der Anleihe ist bis zum 1. Januar 1915 n. St. ausgeschlossen.

Die Zahlung der Zinscoupons sowie der verloosten oder gekündigten Anleihecoupon geschieht in den Beträgen, die dem in den Stücken festgesetzten Verhältniß entsprechen, nach Wahl des Inhabers: in Russland in Rubeln (1 Rubel = 1/10 Imperial), in Berlin und Frankfurt a. M. in Mark Deutscher Reichswährung, in Amsterdam in Holl. Gulden, in London in Pfund Sterling, und zwar:

in St. Petersburg bei der Kaiserlich Russischen Staatsbank, Berlin " dem Bankhause Mendelssohn & Co., S. Bleichröder, der Direction der Disconto-Gesellschaft, Berliner Handels-Gesellschaft, dem Bankhause Robert Warshawsky & Co., Frankfurt a. M. " der Direction der Disconto-Gesellschaft, Amsterdam " dem Bankhause Lippmann, Rosenthal & Co., London " der Agentur der Russischen Bank für Auswärtigen Handel.

Bei denselben Stellen erfolgt die Ausgabe neuer Couponbogen kostenfrei. Die Zahlung der Zinscoupons und die Einlösung der Anleihecoupon wird für immer frei von jeder gegenwärtigen und künftigen russischen Steuer erfolgen.

Die nicht verloosten Stücke der Anleihe werden als Caution bei Pfandverträgen mit der Kaiserlich Russischen Regierung und als Sicherheit für Rückgebühren in Gemäßheit der gesetzlichen Bestimmungen zugelassen.

Als zur Fertigstellung der definitiven Stücke werden in Deutschland mit dem deutschen Reichsdruckwerk Interimsstücke ausgegeben, die von der Berliner Subscriptionstelle aufgestellt sind, und über deren Kostenfreiheit im Voraus in Originaldruck keine Zeit das Nähere bekannt gemacht werden wird. Diese Interimsstücke werden mit den am 1. Juli 1902 fälligen Coupons versehen sein, welche bei den deutschen Zahlstellen eingelöst werden, so daß die Originalstücke mit den Coupons per 1. Januar 1903 und folgenden zur Ausgabe gelangen werden.

St. Petersburg, den 1./14. März 1902.

Der Kaiserlich Russische Finanzminister.

Subscription-Bedingungen.

1. Der Subscriptionpreis beträgt 97 1/2% vom Nominalbetrage in Mark zuzüglich 4% Stückzinsen vom 1. Januar 1902 bis zum Tage der Abnahme. Den Stempel der Zuteilungsschlussnote trägt der Zeichner zur Hälfte.

2. Die Subscription erfolgt auf Grund des zu diesem Prospect gehörigen Anmeldeformulars, welches von den vorgenannten Stellen bezogen werden kann. Jeder Subscriptionsteller ist die Befugnis vorbehalten, nach ihrem Ermessen den Betrag jeder einzelnen Zuteilung zu bestimmen. Die Zuteilung erfolgt sobald wie möglich nach Schluß der Subscription.

3. Bei der Subscription ist eine Caution von 5% des bezeichneten Nominalbetrages in Baar oder in solchen Effekten zu hinterlegen, die die Subscriptionstelle als zulässig erachtet wird.

4. Die Abnahme der zugetheilten Beträge kann gegen Zahlung des Preises vom 11. April d. Js. an geschehen. Der Zeichner ist indessen gehalten,

ein Drittel des zugetheilten Betrages am 11. April d. Js., ein Drittel " " " spätestens am 30. Mai d. Js., ein Drittel " " " " " 30. Juli d. Js.

abzunehmen. Zugetheilte Beträge bis 5000 Mark sind am 11. April d. Js. ungeteilt zu ordnen.

Bei vollständiger Abnahme wird die hinterlegte Caution verrechnet oder zurückgegeben. Anmeldungen auf bestimmte Abschnitte können nur soweit berücksichtigt werden, als dies nach dem Ermessen der Subscriptionstelle mit den Interessen der anderen Zeichner verträglich ist.

5. An den deutschen Plätzen können nur die von den Berliner Häusern ausgestellten Interimsstücke in Original-Anleihecoupon umgetauscht werden.

Der Tilgungsplan der Anleihe liegt bei den Zeichenstellen zur Einsicht auf.

Direction der Disconto-Gesellschaft. Robert Warshawsky & Co.

